

PRESSEMITTEILUNG

Samstag, 17. Oktober 2009

Wollepark-Mieter ohne Heizung:

DIE LINKE: „Eine riesige Sauerei“

Als eine „riesige Sauerei, die nicht mehr zu überbieten ist“, hat der Kreisverband Delmenhorst der Partei DIE LINKE die Tatsache bezeichnet, dass zahlreiche Mieter des Wolleparcs tagelang ohne Heizung und Warmwasser auskommen mussten. „Es ist ein Skandal ohnegleichen, dass die Hausverwaltung der zum amerikanischen Finanzunternehmen Lone Star gehörenden Firma „Hudson Advisors“ hier offenbar Verhältnisse einführen will, wie sie in Staaten der dritten und vierten Welt an der Tagesordnung sind“, schreiben Linke-Ratsherr Jörg Dombrowe und Peter Vogel als Vorsitzende der Partei in einer Pressemitteilung. „Lone Star“ sei in der Börsen- und Finanzbranche berüchtigt als „Heuschrecke“, die von amerikanischen Ratingagenturen regelmäßig positiv bewertet werde. Dabei sei „Lone Star“ rund um den Globus bekannt als Finanzdienstleister, der aus aufgekauften Unternehmen oder Insolvenzbetrieben den letzten Dollar herauspresst und sie dann fallen lässt. Bisher sei jedoch kein Staat bereit gewesen, dem Unternehmen das Handwerk zu legen.

„Dieser Missstand“, so Dombrowe und Vogel, „ist auch der Verwaltung der Stadt Delmenhorst bekannt, die hier im Rahmen der Daseinvorsorge nicht aus der Pflicht entlassen werden darf, genauer hinzuschauen“, zumal, wenn durch solche Umstände auch noch Menschen erkranken. Insbesondere muss geklärt werden, ob die von den Mietern oder im Rahmen von Hartz IV von der Stadt erbrachten Energiekosten auch an den Energieversorger weitergeleitet werden. „Hier ist mehr Kontrolle erforderlich und die Ausrede, es handelt sich um ein Unternehmen der Privatwirtschaft, das schalten und walten kann wie es will, darf nicht länger gelten“. Allein der miserable Ruf von „Lone Star“ gebiete es, hier auch kommunal aktiv zu werden.

Die Sprecher der Linkspartei bitten die Energieversorgung Weser-Ems eindringlich, die bei zahlreichen Mietern durch die Anschaltung von elektrischen Heizkörpern angefallenen Mehrkosten nicht zu kassieren sondern hier für eine pauschale Entlastung zu sorgen. „Es darf nicht sein“, so Dombrowe und Vogel, „dass ein hiesiges Energieunternehmen auf Kosten der unverschuldet in Not geratenen Mieter auch noch ein finanzielles Schnäppchen macht“.

Ratsherr Jörg Dombrowe kündigte eine Anfrage an die Stadtverwaltung an, ob sie von den katastrophalen Verhältnissen im Wollepark gewusst hat.

Jörg Dombrowe
Sprecher DIE LINKE.
Ratsherr

Peter Vogel
Sprecher DIE LINKE.